



Zahllose Seen, unendliche Wälder

Eine Naturreise durch Nordkarelien mit herzlicher
finnischer Gastfreundschaft

Von Waltraud und Rudolf Fuchs

Eine einwöchige Wanderreise im Land der 1000 Seen hatte sich der Schwarzwaldverein Weil der Stadt für diesen Sommer 2013 vorgenommen. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit einem finnischen Reisebüro, einem befreundeten Ehepaar aus Finnland, Anna-Maija und Pentti Nykänen, und den Reiseleitern Waltraud und Rudolf Fuchs erarbeitet. Der Schwarzwaldverein Weil der Stadt hatte bereits vor sechs Jahren im Herbst eine Wanderwoche nach Lappland organisiert. Diese Wanderwoche hatte alle Teilnehmer begeistert, so dass immer wieder der Wunsch geäußert wurde, noch einmal in die Weiten Finnlands zu einer Wanderwoche aufzubrechen.

Von Frankfurt ging es weiter mit dem Flugzeug nach Helsinki, wo wir am Flughafen von unseren Freunden Anna-Maija und Pentti sowie unserem Busfahrer Kari erwartet wurden. Eine Stadtführerin war ebenfalls mit dabei, so dass wir gleich mit einer zweistündigen Stadtbesichtigung von Helsinki beginnen konnten: bei strahlendem Sonnenschein konnten wir das Sibeliusdenkmal, die Felsenkirche und den Senatsplatz mit dem Dom besichtigen. Unser Hotel lag ganz in der Nähe des Hafens von Helsinki, so dass wir nach dem Bezug des Hotels und dem hervorragenden Abendessen noch die Gelegenheit nutzten, einen Abendspaziergang in der Hauptstadt

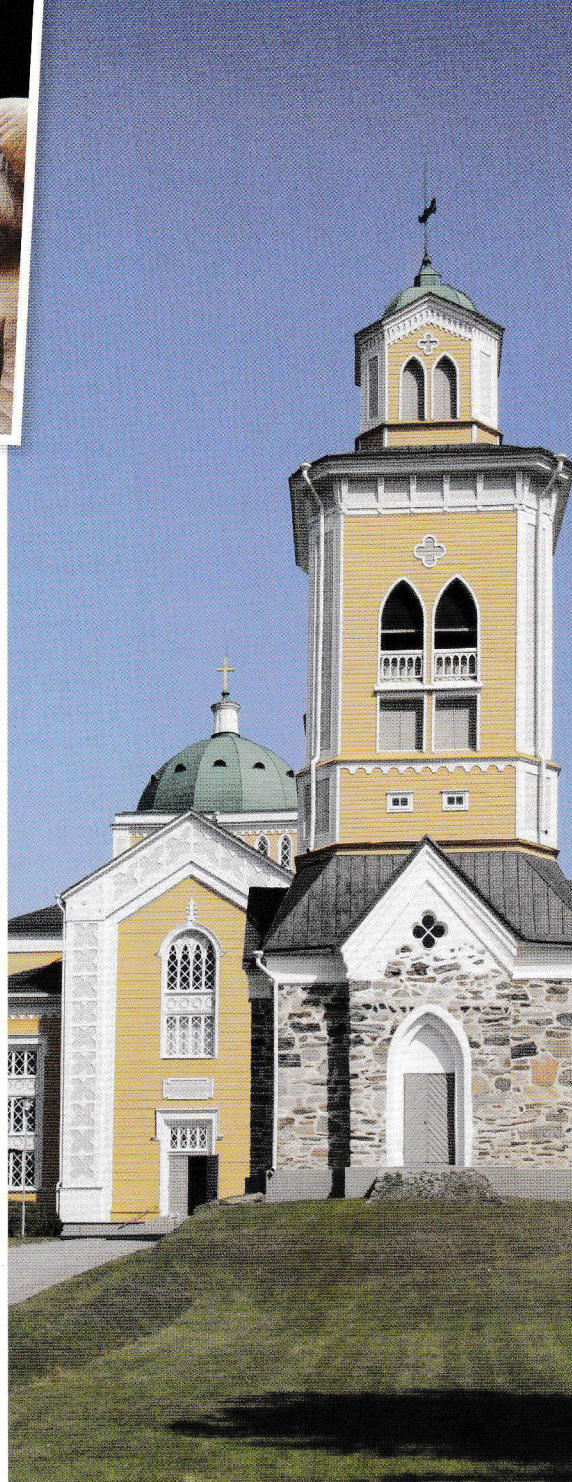




↑ Holzschnitzereien
von Eva Ryynänen



↑ Blick vom höchsten Berg (Koli) 347 m ü N.N.



↑ Größte Holzkirche der Welt in Kerimäki

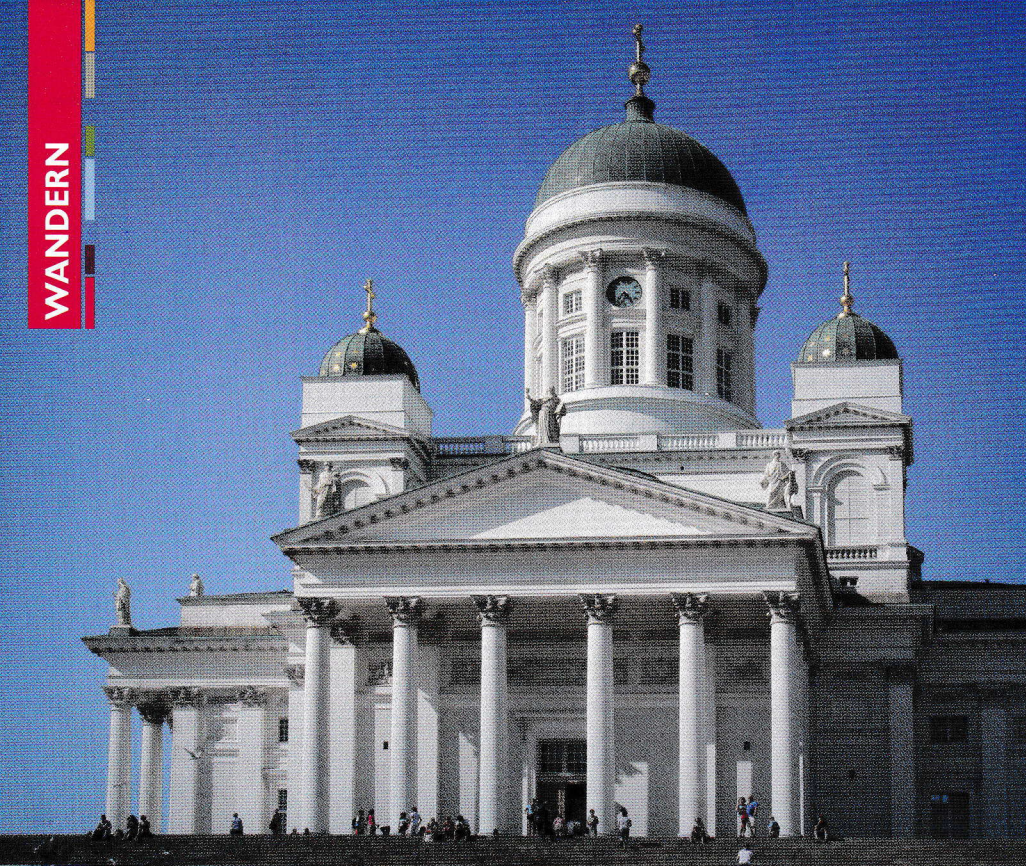


↑ Baum am Koliberg

Finnlands bei sommerlichen Temperaturen zu unternehmen. Am Montag lagen rund 550 km Anfahrt über Savonlinna, Oravi nach Joensuu vor uns. Der erste Halt wurde in Savonlinna eingelegt. Eine nordkarelistische Reiseführerin stieß zu uns. Sie vermittelte uns Wissenswertes über die Stadt Savonlinna und die umliegende facettenreiche Region. Eine herrliche Seenlandschaft beeindruckte die Reisegruppe, verbunden mit Kultur und Aktivitäten zu Wasser und zu Lande. Jedes Jahr kommen Tausende von Menschen zu den Opernfestspielen nach Savonlinna. Sodann übernahm unser Reisebegleiter Heikki Hamunen die Führung. Er vermittelte uns Interessantes und Wissens-

wertes über Geschichte, Gesellschaft, Kultur und Flora und Fauna. Finnland ist eine Republik und seit 1995 Mitglied der Europäischen Union. Das Land hat fast 5,4 Millionen Einwohner, davon leben ca. 588.000 in der Hauptstadt Helsinki. Finnland ist eine hochentwickelte Industrienation. Rund 50 Prozent der Exporterlöse werden von der Metall-, Maschinenbau- und Elektroindustrie erbracht, die Holzverarbeitende Industrie kommt für 30 Prozent auf. Man hat Finnland als die online-aktivste Nation der Welt bezeichnet. Die Zahl der Mobiltelefone und Internetanschlüsse pro Kopf der Bevölkerung ist größer als in irgendeinem anderen Land.

In Kerimäki war ein Besuch der größten Holzkirche der Welt einfach ein Muss. Beindruckend die Größe und die Schlichkeit dieser Kirche. Seit 1923 besteht in Finnland volle Religionsfreiheit. Die größte Glaubensgemeinschaft des Landes ist die evangelisch-lutherische Kirche: 78 Prozent sind evangelisch getauft, 1,1 Prozent gehören der orthodoxen Kirche Finnlands an. Im Linnansaari-Nationalpark erwartete uns eine Bootsfahrt auf die Hauptinsel Linnansaari. Hier befinden sich mehrere Wanderwege sowie ein Aussichtspunkt auf Linnavuori Felsen. Die Vegetation der Felsen ist sehr abwechslungsreich. Teils besteht sie nur aus Flechten auf kargen Strandfelsen,



↑ Bild Oben: Dom von Helsinki

↑ Bild Unten: Gruppenbild

teils aus üppigen Hainwäldern. Wegen des Schwendbaus, der bis in die 1930er Jahre betrieben wurde, sind die Wälder eher jung. Sie zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Baumarten aus: Im selben Hain können Birken, Espen, Linden, Grau-Erlen, Kiefern, Fichten, Vogelbeerbäume und Salweiden vorkommen. 1993 nahm man in der Umgebung der alten Kate an Linnansaari das Schwenden nach traditionellen Methoden wieder auf, um den Landschaftstyp des Schwendenwaldes zu erhalten. Zum Abendessen kehrten wir im Restaurant Ruukinranta in Oravi ein. Es gab ein Binnenseefischbüfett: Binnenseefisch-Hackbraten mit Weißwein-

buttersoße, Hähnchen-Speckpudding nach Art des Hauses, Kartoffeln. Zum Nachtisch: gezuckerte Beeren mit Vanilleschaum, Kaffee/Tee. Nach diesem wunderbar typisch finnischen Essen mussten wir noch zwei Stunden zu unserem Standhotel in Joensuu fahren. So gestalteten sich alle Tage unserer Wanderwoche: ein gesunder Mix aus Kultur, Wandern, Baden erfüllen unsere Tage. Das Wetter war so wunderschön, es konnte nicht besser sein. Wir besuchten den Nationalpark Petkeljärvi, das Möhko Eisenwerkmuseum in Ilomantsi, und das Hermanns Weingut. Hier werden Weine aus Beeren gefertigt, die bis nach Deutschland exportiert werden. Jeden

Tag hatten wir ein tolles typisches finnisches/ karelisches Essen, mit Fischgerichten in allen Variationen.

Ein besonderes Highlight erwartete uns am vierten Tag: ein Besuch im Atelier und Wohnhaus der Künstlerin Eva Ryyänen (1915-2001), eine Bildhauerin aus Nord-Savo. Schon als Kind fing sie an, Vögel, Katzen und Pferde aus Holz zu schnitzen. 30 Jahre schnitzte Eva Ryyänen immer, wenn sie neben ihrer Arbeit als Bäuerin Zeit hatte. Das größte Werk von Eva Ryyänen ist die einmalige Kirche von Paateri. Wir alle waren beeindruckt von der Schlichtheit und Schönheit ihrer Formen. Es war ein unvergessliches Erlebnis! Aber es sollte noch besser kommen: Am Nachmittag erwartete uns eine Stromschnellenfahrt in Holzbooten. In Ruuna wurde zuerst die Ausrüstung ausgegeben: Helm, Rettungsweste, Regenmantel, Regen hose und Gummistiefel. Die Teilnehmer sollten eigene Wanderausrüstung haben. Allein die Einkleidung machte großen Spaß, waren wir doch zum Teil vom eigenen Partner nicht wiederzuerkennen. Dann ging es los: 15 Kilometer, das Gefälle 16 Meter. Die anspruchsvolleren Stromschnellen ließen uns doch etwas nass werden. Ein wunderbares Erlebnis wurde noch gekrönt durch das Menü: Flammhachs, Roggenbrot mit Rüben eingebacken, Karelische Pirogen mit Eibutter, Salat mit Dressing, Brot. Am Freitag sollten wir nun endlich den höchsten Felsen Südfinnlands erklimmen: Im Koli Nationalpark lassen sich an den Felsen mehr als zwei Milliarden Jahre Erdgeschichte ablesen. Die Berge des Koli-Gebietes sind Überbleibsel des Kareliden Gebirges, dessen Quarzformationen als einzige Erosion und Eiszeiten überdauert haben. Mit einer Höhe von 347 Metern ist der Ukko-Koli die höchste Erhebung Südfinnlands. Die vom Ufer des Pielinen-Sees aufragenden Berge sind die südlichsten Punkte Finnlands, an denen die Bäume im Winter ganz in Schnee und Eis verhüllt sein können. Von hier oben hatten wir wunderschöne Ausblicke auf die Seen und Inseln, hier möchte man bleiben und die Ruhe und Stille genießen. Eine herrliche Wanderung hat sich angeschlossen, aber wir mussten feststellen, dass die Wanderwege nicht so gut ausgeschildert sind wie hier bei uns. Unser Wanderführer Heikki hat sich dann im Nachhinein mit uns in Verbindung gesetzt und wollte wissen, wie bei uns die Beschilderungen angelegt werden. Vielleicht können wir unserem neuen Vereinsmitglied Heikki sogar noch behilflich sein!

